

Hintergrundinformation über die Tafeln für Medienvertreterinnen und -vertreter

Was Tafeln leisten

Bis zu 18 Millionen Tonnen Lebensmittel landen in Deutschland jährlich im Müll. Rund die Hälfte dieser Abfälle sind noch genießbar und wären vermeidbar. Jeden Tag fallen in Deutschland enorme Mengen Lebensmittel an, die – obwohl qualitativ einwandfrei – im Wirtschaftskreislauf nicht mehr verkauft werden. Dabei handelt es sich um Lagerbestände, Retouren, Produkte mit nahendem Mindesthaltbarkeitsdatum, Überproduktionen, Produkte mit kleinen Schönheitsfehlern etc.

Die zumeist ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Tafeln sammeln diese überschüssigen Lebensmittel im Handel und bei Herstellern ein und verteilen diese an Menschen, die auf staatliche Transferleistungen angewiesen sind. Es sind von Langzeitarbeitslosigkeit Betroffene ebenso wie Menschen, deren Arbeitseinkommen kaum für den Lebensunterhalt reicht. Zudem sind immer häufiger Kinder und Jugendliche von Armut bedroht sowie Seniorinnen und Senioren mit niedrigen Renten.

Indem sie qualitativ einwandfreie Lebensmittel vor der Vernichtung bewahren, schaffen die Tafeln einen Ausgleich zwischen Überfluss und Mangel. Neben dem sozialen Ausgleich sind Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung wichtige Aspekte der Tafel-Arbeit.

Insgesamt unterstützen rund 60.000 Ehrenamtliche in bundesweit 956 Tafeln 1,65 Millionen Menschen, darunter etwa ein Drittel Kinder und Jugendliche.

Die Lebensmittelspenden der Tafeln sind eine **ergänzende Hilfe**, sie decken **nicht** den wöchentlichen Lebensmittelbedarf der Betroffenen. Denn: Die Tafeln können nur das weiterreichen, was sie selbst gespendet bekommen. Und das sind vor allem Waren, die einen schnellen Durchlauf in den Geschäften haben: Obst, Gemüse, Brot- und Backwaren, Milchprodukte. Produkte mit langer Haltbarkeit wie Nudeln, Reis, Konserven oder Marmelade werden aufgrund ihrer guten Lagerfähigkeit weniger häufig gespendet. Tafeln können daher nie die ganze Bandbreite von Lebensmitteln anbieten.

Tafel Deutschland e.V.

Telefon +49 (0)30 200 59 76-0
Fax +49 (0)30 200 59 76-16
E-Mail info@tafel.de
Internet www.tafel.de

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE63 1002 0500 0001 1185 00
BIC: BFSWDE33BER

Schirmherrschaft

Franziska Giffey
Bundesministerin für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend

Mitgliedschaften

Der Paritätische Gesamtverband
nak – Nationale Armutskonferenz
BBE – Bundesnetzwerk
Bürgerschaftliches Engagement
FEBA – European Food Banks
Federation asbl

Vorstand

Jochen Brühl – Vorsitzender
Eva Fischer
Henriette Meier-Ewert
Kai Noack
Willi Schmid

Geschäftsführung

Evelin Schulz

Registereintrag

Amtsgericht Charlottenburg
VR 18026 B

Die Lebensmittelspenden bewirken vor allem dreierlei:

- 1) Da es sich vorwiegend um Obst, Gemüse, Milchprodukte und Backwaren handelt, leisten die Tafeln einen Beitrag zu einer ausgewogenen Ernährung.
- 2) Sie verschaffen den Tafel-Kund:innen einen kleinen, aber wichtigen finanziellen Spielraum, z.B. für ein Kleidungsstück, einen Besuch mit den Kindern im Zoo, ein Buch oder ein Geschenk für einen Freund. Dies eröffnet den betroffenen Menschen Chancen für mehr soziale Teilhabe.
- 3) Die Tafeln sind Orte der Kommunikation und Begegnung zwischen Menschen mit den unterschiedlichsten Lebens- und Berufserfahrungen. Hier werden Kontakte geknüpft, Informationen mit Helfern oder anderen Betroffenen ausgetauscht (z.B. über Hilfsangebote der Wohlfahrtsverbände und anderer gemeinnütziger Initiativen). In vielen Tafeln engagieren sich Kund:innen selbst als ehrenamtliche Helferinnen und Helfer.

Tafeln sind Vielfalt

Keine Tafel gleicht der anderen. Welches Angebot eine Tafel den Kund:innen ihrer Stadt machen kann, hängt davon ab, welche Spender und Sponsoren sowie Partner und ehrenamtliche Helfer sich mit welchen Ideen und Mitteln für die jeweilige Tafel engagieren. Manche Tafeln können nur einmal pro Woche oder nur alle zwei Wochen eine Lebensmittelausgabe in einer temporären Ausgabestelle ermöglichen. Andere verfügen über eigene Läden, die aufgrund der günstigeren Spendenlage eine häufigere Abgabe praktizieren können. Die Wirtschaftskraft einer Region spiegelt sich deutlich in der Spendenbereitschaft für gemeinnützige Organisationen, wie auch die Tafeln es sind, wider. Und damit in Art und Umfang ihrer Hilfsangebote.

Tafeln als Vereine und Tafeln in Trägerschaft

Tafeln in Trägerschaft (und das sind rund 60 Prozent aller Tafeln) sind personell und materiell anders (meist besser) aufgestellt als eingetragene Tafel-Vereine (e.V.). Wohlfahrtsverbände wie Diakonie, Caritas, AWO, DRK etc. können meist eher zusätzliche Hilfsangebote wie Kleiderkammern, Möbelbörsen, Schuldnerberatung mit der Lebensmittelhilfe kombinieren als Vereine ohne steuerfinanzierte Träger im Hintergrund.

Hilfen über die Lebensmittelspende hinaus und Hilfe zur Selbsthilfe

Die Tafeln tun das ihnen Mögliche, um den Tafel-Kund:innen zu helfen, sich selbst zu helfen. So weisen sie zum Beispiel auf die Hilfsangebote der Wohlfahrtsverbände oder anderer sozialer Hilfseinrichtungen (Suchtberatung, Schuldnerberatung, Familienhilfe etc.) hin. Dort, wo es ihnen dank ihrer Kooperationspartner und Spender möglich ist, organisieren sie meist selbst weitergehende Angebote: zum Beispiel Kochkurse, Nachhilfe und Freizeitaktivitäten. Es gibt inzwischen etliche Tafeln, die Kochkurse für ihre Kund:innen anbieten. In diesen Kursen lernen interessierte Kund:innen (und andere Interessenten), wie man sich auch mit kleinem Budget preiswerte und abwechslungsreiche Mahlzeiten zubereiten kann. Manchmal entstehen begleitend zu solchen Kochkursen eigene Kochbücher.

Die Tafeln sind keine „Suppenküchen“

Der Topos der Tafel als „Suppenküche“ stimmt nicht. Nur wenige Tafeln verfügen über eine eigene Küche und verarbeiten gespendete Lebensmittel selbst zu Mittags-Mahlzeiten. Meist sind es soziale Einrichtungen, die von den Tafeln beliefert werden (Obdachlosenheime, Frauenhäuser, Kinder- und Jugendvereine in sozialen Brennpunkten etc.), die aus diesen Lebensmittelspenden Mahlzeiten zubereiten.

Die Suppenküchen, die es gleichwohl gibt, sind meist eigenständige Projekte von Kirchengemeinden. Sie sind keine Tafeln, werden aber häufig mit der Tafel ihres Ortes verwechselt.

Positionen und Forderungen der Tafel Deutschland e.V.

Die Tafel Deutschland versteht sich als Fürsprecher der von Armut betroffenen Menschen in Deutschland. Deshalb nimmt sie regelmäßig zu (sozial)politischen Fragen Stellung und wendet sich mit ihren Forderungen an die Öffentlichkeit: zum Beispiel zur Berufung eines Bundesbeauftragten zur Bekämpfung der Armut, einer bedarfsgerechten Erhöhung der ALG-II-Regelsätze oder einer kostenlosen Mittagsverpflegung für Kinder.

Sämtliche Forderungen:

www.tafel.de/ueber-uns/der-dachverband/positionen/

Die Pressemitteilungen des Dachverbandes:

<https://www.tafel.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen-2020/>

Tafel-Magazin

Das Magazin zeigt die Vielfältigkeit und Erfolge der Tafeln und stellt wichtige Aktivitäten der Tafel-Arbeit vor. Zu Wort kommen neben Tafel-Vertretern und –Unterstützern auch Experten aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Alle Ausgaben befinden sich als pdf-Dokumente unter: www.tafel.de/ueber-uns/downloads-und-publikationen/feedback-magazin/

Pressekontakt

Anna Verres
Tel.: (030) 200 59 76 - 15
E-Mail: verres@tafel.de